

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 50 (1945-1946)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Adventsfeier des Aargauer Lehrerinnenvereins  
**Autor:** M. L.-J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315002>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

läßt. « Du gehst nicht hinaus, nicht wahr! » Es ist mit viel Liebe gesagt und Trauer. Der Bub spürt das — und er bleibt, weiß selber nicht wieso, kann sich nicht mehr verstehen.

Ach, Saint Nicolas — Saint Nicolas! Nur die *Liebe* öffnet auch die verschlossensten Herzen. Die Liebe bleibt immer und überall Siegerin.

Leise tanzen die weißen Flocken um den nächtlichen Kirchturm. In den Häusern verlöscht auch das letzte Licht, und Träume irren suchend über Berge und Hügel. Wünsche, kleine, bescheidene Wünsche werden frei. « — et si Vous pouviez me donner un ruban bleu », lispelt die kleine Josianne noch einmal, und Audette, die Stille, sieht vor sich den roten Farbstift liegen, den sie so sehr vermißt am Tag. Ja der kleine François träumt von einem winzigen Bleistiftstummelchen, das ihn so glücklich machte — — « Saint Nicolas, si Vous pouviez — Grand Saint Nicolas — — »

Er stapft durch den tiefen Schnee. Über ihm wachen die ewigen Sterne. Einer scheint heller als alle andern über dem schlafenden Bergdorf zu stehen.

Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen — —

Was aber haben sie diesen und tausend und tausend anderen Kindern angetan! Wer gibt ihnen Verlorenes zurück? Wer heilt die tiefen Wunden dieser unschuldigen Seelen? Was für Bilder werden in diesen Kindern erwachen, wenn sie unter dem Christbaum stehen?

Tief neigt der Grand Saint Nicolas sein Haupt. Unsere Liebe müßte in Strömen fließen, und unsere Hand kann nicht offen genug sein. *O. M.*

NB. Wer übriges Papier aller Art, Scheren, Bleistifte (auch kleinste Stummel), Farbstifte, Baukasten usw. hat, sende sie an die « Lehrerschaft der Kinderstation Adelboden ». Es wird *alles* mit Dank entgegengenommen.

---

## **Adventsfeier des Aargauer Lehrerinnenvereins**

Wie man die Bereitschaft zur Weihnacht wecken kann — bei Kindern und bei Erwachsenen — das wurde den aargauischen Lehrerinnen und ihren Gästen aufs schönste gezeigt. Mit Gesang und Flötenspiel des Trios Scheiblauser aus Zürich fing es an: schöne alte Weihnachtslieder (nach Sätzen von T. Biedermann und M. Scheiblauser), gesungen und miterlebt von der großen Schar der Lehrerinnen. Und dann zeigten uns die kleinen Schüler der Spezialklasse von Frl. Dina Isler die Weihnachtsgeschichte. Sie « spielten » sie nicht — sie *lebten* sie, ohne Worte, ohne große Aufmachung, einzig nur aus der *Gebärde* eines ergriffenen Herzens heraus: das Flehen um die Herberge, das Staunen der Hirten auf dem Felde vor den drei singenden Engeln, die ihr « Vom Himmel hoch, da komm' ich her » sangen, als spürten sie tiefinnerst die Weihe höchsten Auftrages, das liebe Maria-Mütterlein, die Hingebung Josefs, die Anbetung durch die drei Könige — das alles war beglückend schlicht, wahr und schön.

Ob die Kinder ahnten, daß der Klang ihrer jungen Seelen hinüberschwang in die Herzen der Großen? Der Großen, die dieses Schwunges so sehr bedürfen; denn sie sind ja immer ein wenig in Gefahr, vor lauter Wissen arm und spröde zu werden — ohne diese Berührung durch die Weisheit der Unwissenden. *M. L.-J.*